

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829**

11.12.1829 (Nr. 343)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 343.

Freitag, den 11. Dezember 1829.

Baier. — Frankreich. — Italien. (Königreich Sardinien.) — Niederlande. — Oestreich. — Polen. — Rußland. — Türkei. —  
Verschiedenes. — Dienstinacht.

## Ba i e r n.

Se. M. der König haben geruht, den Professor der Münchner Hochschule, Hrn. Dr. Maurer, zum königl. Staatsrath zu ernennen.

— Der Kopenhagener Hof erhielt 1827 — 1828 die Benützung und theilweise Auslieferung verschiedener Akten und Archivalien, die der zu seinem Schwiegersohn, dem Pfalzgrafen Friedrich nach Amberg geflüchtete Christian II., letzter König der drei vereinigten skandinavischen Reiche, dort zurückgelassen hatte, und welche Bestandtheile des skandinavischen Reichsarchivs waren. — Der königl. dänische Hof hat die ihm hiebei bewiesene Gefälligkeit sehr verbindlich erwidert, und dem Vorstande des Reichsarchivs, Ministerialrath Baron Freyberg, den Dannebrog-Orden verliehen. — Zur Uebernahme des die Reiche Schweden und Norwegen betreffenden Anttheils befindet sich seit 14 Tagen in München der gelehrte Professor der Staatswirtschaft an der Hochschule von Christiania, F. C. Fogner-Lundh, Herausgeber des diplomatarii Norwegiei und vieler ausgezeichneten Abhandlungen über die altnordischen Mythen und Idiome.

Mugsburg, den 7. Dez. Heute hat die feierliche Eröffnung des Landrathes des Ober-Donaukreises durch den k. General-Kommissär und Regierungs-Präsidenten Hrn. Fürsten von Dettingen-Wallerstein, als hiezu ernannten k. Kommissär, in dem Saale des k. Residenz-Gebäudes statt gefunden. Nach erfolgter Beredigung sämmtlicher Landräthe wurde zur Wohl des Präsidenten und Sekretärs geschritten, und der Geh. Rath Dr. Munding in Mugsburg als Präsident, der Gutsbesitzer Müller von Oberfahlheim als Sekretär gewählt.

## F r a n k r e i c h.

Paris, den 7. Dez. Gestern hatte der Prinz Paul von Württemberg die Ehre, dem Könige seine Aufwartung zu machen.

Pariser Börse vom 7. Dezember.

5prozent. Renten: 109 Fr. 40, 45 Cent. — 3proz. Renten: 84 Fr. 20, 45 Cent.

— Der Moniteur vom 7. Dez. enthält eine Ordonanz des Königs, welche den Finanzminister Grafen Chabrol ermächtigt, in öffentlicher Sitzung und gemäß den Verfügungen der Artikel 2 und 3 des Gesetzes vom 19. Juni 1828, zum Verkauf der zur Herbeischaffung

eines Kapitals von achtzig Millionen Franken benötigten Rentensumme zu schreiten. Dieser Verkauf wird in 4prozentigen Renten statt finden, in deren Genuß man, vom 22. März 1830 an gerechnet, eintritt. Die Bewerber um diese Renten haben ihre Soumissionen dem Finanzministerium versiegelt zu übergeben, und die Rente soll derjenigen Kompagnie zugeschlagen werden, welche für die in das große Buch der Nationalschuld einzuschreibenden 4proz. Renten den höchsten Preis bieten wird.

Nach einer Bekanntmachung des Finanzministers wird diese Rentenversteigerung am 10. Januar 1830 im Hotel des Finanzministeriums vorgenommen werden.

— Das hier erscheinende neue Journal, *Le Temps*, wird von Mitgliedern der Deputirtenkammer, die zum linken Centrum gehören, redigirt. Es soll die gemäßigte Meinung dieser Parthei der Kammer ausdrücken, allen Bedürfnissen der Zivilisation entsprechen, und nebst der Politik, auch Literatur und Künste umfassen. Achtzig Mitglieder der Deputirtenkammer haben sich als Gründer dieses Journals unterzeichnet.

## I t a l i e n.

(Königreich Sardinien.)

Turin, den 26. Nov. Lord Cochrane, Marquis von Maranhau, ist gestern von Paris hier angekommen, und wird sich nach Neapel begeben.

— Briefe aus Nizza melden die Ankunft unserer Souveraine daselbst, und den Jubel, mit welchem Sie von der ganzen Bevölkerung empfangen wurden.

## N i e d e r l a n d e.

Haag, den 1. Dezbr. Nachdem die zweite Kammer der Generalstaaten der Diskussion über die Petition des Hrn. Fontan 3 Sitzungen gewidmet hatte, entschied sie in ihrer heutigen, daß die Petition in ihrer Registratur hinterlegt werden solle. Einige Mitglieder verlangten die Verweisung an den Justizminister; die Diskussion dieses Vorschlags wurde auf den folgenden Tag verschoben.

— In ihrer Sitzung vom 2. Dezember hat die zweite Kammer der Generalstaaten den von dem Hrn. v. Gerslache gemachten Vorschlag, die Fontan'sche Petition an den Justizminister zu verweisen, verworfen.

## D e s t r e i c h.

Der am 2. Dez. zu Wien mit Lob abgegangene k. wirkliche Geheimrath Freiherr Ignaz von Stürmer hat dem allerhöchsten Kaiserhause, theils in der diplomatischen Laufbahn, theils im Innern, stets mit unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit, über ein halbes Jahrhundert und in den schwierigsten Zeitläuften gedient. Sein Andenken wird dem Monarchen und dem Vaterlande, welche seine Verdienste zu würdigen wußten, unvergänglich bleiben, und sein Name von allen denjenigen, welche sowohl im öffentlichen als Privatleben in näheren Verhältnissen mit ihm gestanden, immer mit Hochachtung genannt werden.

Wien, den 5. Dez. Metalliques 102 $\frac{1}{8}$ ; 4proz. Metalliques 91 $\frac{1}{8}$ ; Bankaktien 1228 $\frac{1}{2}$ .

— Am 25. November ist zu Ugram die als Dichterin rühmlichst bekannte Theresie von Ariner, nach einer langwierigen Krankheit, mit Tode abgegangen.

— Am 20. Nov. hat die unter dem Vorsiz Sr. Kais. Hoheit des Erzherzogs Reichspalatinus zu Pesth versammelte große Reichsdeputation ihre im Herbst vorigen Jahres begonnenen, im vergangenen Frühjahr aber abgebrochenen Arbeiten wieder aufgenommen, und die verschiedenen Abtheilungen derselben halten nun wieder täglich Sitzungen. Der Erzherzog hat seine Residenz für die Dauer dieser Sitzungen in Pesth in dem gräflich Karolyshen Palais genommen.

## P o l e n.

Das auf Befehl Sr. M. des Kaisers zu Warschau, in der dortigen Kapuzinerkirche, im Bau begriffene prächtige Denkmal, zur Erinnerung an den Türkenbesieger, König Johann III. von Polen, worin sich das Herz dieses Monarchen befindet, ist seiner Beendigung nahe. Dasselbe wird eine wahre Zierde der Hauptstadt des Königreichs Polen werden.

## R u ß l a n d.

Petersburg, den 28. Nov. Se. Maj. der Kaiser haben den gestrigen Tag und diese Nacht vollkommen gut zugebracht. — Da Se. kaiserl. Maj. jetzt Ihrer vollständigen Genesung entgegen gehen, so werden keine Bulletins mehr ausgegeben.

— Schon seit einiger Zeit wird von einem Monumente gesprochen, das Se. Maj. der Kaiser Seinem erhabenen Bruder, dem hochseligen Kaiser Alexander I. errichten wolle. Unsere neuesten Blätter geben folgende vorläufige Nachricht über diesen Gegenstand: „Das Monument, dessen Ausführung dem Hrn. Montferrant, der als Oberarchitekt dem Bau der Isaakskirche vorsteht, übertragen ist, soll vor dem Winterpalaste errichtet werden. Es wird aus einer kolossalen Säule von dorischer Ordnung bestehen, und dem Aeußern nach der Säule Trajan's in Rom ähnlich seyn. Der aus einem Stücke rothen Granits bestehende Schaft der Kolonne wird 12 Faden oder 84 Fuß hoch seyn, und das ganze Monument, den Säulensitz und das Kreuz an der Kolonne mitgerechnet,

soll eine Höhe von 22 Faden oder 154 Fuß erreichen. Das ebenfalls aus Granit gearbeitete Postament wird mit Bronze bekleidet, und mit altrussischen Armaturen und griechischen und römischen Trophäen verziert werden, wozu die dem Feinde abgenommenen Kanonen das Metall liefern sollen. An der Vorderseite wird man die einfache Inschrift lesen:

Alexander dem I.  
das dankbare Rußland.

Der Anfang ist schon gemacht, und das Ganze kann in zwei Jahren beendigt seyn.

— In Moskau wird mit Genehmigung des Kaisers ein stehendes deutsches Theater errichtet.

## T ü r k e i.

Der östreichische Beobachter enthält folgende Neuigkeiten aus der Türkei:

Konstantinopel, den 10. Nov. Die Nachricht von der am 28. v. M. zu Adrianopel erfolgten Auswechslung der Ratifikationen des am 14. Sept. daselbst unterzeichneten Friedensinstrumentes ist am 30. Okt. hier angelangt; die Friedensbedingungen sind jedoch bisher nicht förmlich bekannt gemacht worden. Der Sultan hält sich mit seinem Hofstaate und dem Sandschali, Sherif noch immer in der Kaferne von Ramitschifilik oder in seinem Palaste zu Ejub auf, und man glaubt, daß er nicht eher, als bis Adrianopel von den Russen geräumt seyn wird, nach dem Serail zurückkehren werde.

Diese Räumung scheint noch durch die Verzögerung, welche die im Friedenstraktate stipulirte Uebergabe der Festung Siurgewo an die Russen erlitten hat, verspätet zu werden<sup>1)</sup>. Inzwischen hat der größere Theil der Lager bei Adrianopel stationirt gewesenen russischen Truppen bereits sich gegen die Balkans in Marsch gesetzt; nur das russische Hauptquartier verweilt noch fortwährend in jener Stadt.

Die seit längerer Zeit angekündigte Ankunft des ersten russischen Bevollmächtigten bei den Friedensunterhandlungen zu Adrianopel, Grafen Alexis Deloff, welcher, mit einer besonderen Sendung seines Monarchen an die Pforte beauftragt, hier erwartet wird, ist noch nicht erfolgt. Dagegen hat sich der nach Rußland bestimmte außerordentliche Botschafter der Pforte, Halil Pascha, mit seinem zahlreichen Gefolge bereits an Bord der zu seiner Uebereinfahrt nach Odessa bestimmten Fregatte begeben.

Mittlerweile haben zwei Ereignisse statt gefunden, welche um so mehr Bedauern erregen müssen, als sie nur durch Mißverständnisse herbeigeführt worden zu seyn scheinen. Das eine ist ein blutiges Gefecht, welches in der ersten Hälfte des Oktobers in der Nähe von Erzerum zwischen den Truppen des Feldmarschalls Grafen Paskewitsch, Erivanski, und den Türken unter Anführung des neuen Seraskiers, mit bedeutendem Verluste von beiden Seiten,

1) Nachrichten aus Bucharest zufolge soll Siurgewo am 12. Nov. den Russen übergeben worden seyn.

(Ann. des öst. Bech.)

statt gefunden hat. — Das zweite ist ein ähnliches, jedoch minder blutiges, am 16. Oktober vorgefallenes Gefecht zwischen einer Abtheilung des zwischen Adrianopel und Sophia aufgestellten Armeekorps unter den Befehlen Mustapha-Paschas von Scutari, und dem Korps des Generals Baron Geismar, welcher den Befehl erhalten hatte, die Bewegungen jenes Paschas zu beobachten, und ihn im Schach zu halten. Durch die seither in Adrianopel statt gefundenen Erklärungen ist dort allen weiteren Feindseligkeiten Einhalt gethan, und das friedliche Verhältniß zwischen den beiderseitigen Truppen und ihren Befehlshabern hergestellt worden. General Geismar blieb jedoch in den letzten Tagen des Oktobers noch in der Nähe von Sophia aufgestellt.

Der Aufstand der unter dem Namen Seibeßs bekannten Bewohner eines in der Nähe von Sulhisar in Kleinasien gelegenen Gebirgsstriches, welcher anfangs bedenklich zu werden drohte, indem sich diese Bergbewohner jener Stadt ohne Widerstand bemächtigt hatten, scheint seinem Ende nahe, seitdem Elles-Nga von Scalanoova von der Pforte den Befehl erhalten hat, die Auführer zur Unterwerfung zurückzuführen.

Smyrna hat durch den Tod Hassan-Pascha's, welcher auf der Rückreise von den Dardanellen nach jener Stadt vom Schlage gerührt worden, einen empfindlichen Verlust erlitten, indem sich alle Stimmen der verschiedensten Nationen zum Lobe dieses Statthalters vereinigen, der in den bedenklichsten Zeitumständen durch Klugheit und Festigkeit die öffentliche Ruhe und Sicherheit in jenem wichtigen Seehafen ungestört zu erhalten wußte.

Eines der erfreulichsten Ereignisse der letzteren Tage ist der nunmehr von Seite der Pforte förmlich erfolgte Widerruf der Maßregeln, welche vor zwei Jahren gegen die katholischen Armenier ergriffen worden waren. Großherrliche Befehle sind nach den verschiedenen Orten Klein-Asiens abgefertigt worden, die den aus der Hauptstadt Verbannten zum Aufenthalt angewiesen worden waren, um ihnen die Erlaubniß zur Rückkehr nach Konstantinopel anzukündigen, wo denselben auch die freie Ausübung ihres Gottesdienstes wieder gestattet ist.

Heute ist die seit mehreren Monaten in der Bucht von Bujukdere stationirte türkische Flotte unter der persönlichen Führung des Kapudan-Pascha nach der Hauptstadt zurückgekehrt, und im Arsenal vor Anker gegangen. Man glaubt, daß nun auch der Ueberrest jener türkischen Schiffe, welche der Katastrophe von Navarin entgangen, und seitdem im Hafen von Alexandrien zurückgehalten waren, nächstens von dort nach Konstantinopel absegeln werde. Diese Eskadre besteht aus einem alten, beinahe unbrauchbaren Linienschiffe von 80 Kanonen, 6 Fregatten von 44 bis 54 Kanonen, 7 Korvetten von 22, 2 Briggs von 20, und einem Schooner von 16 Kanonen.

— Im Courrier de Smyrne vom 1. Nov. heißt es: „In der Nacht vom 29. auf den 30. Okt. brach, bei einem heftigen Gewitter, das auf der Rhede von Smyrna wüthete, an Bord des französischen Linienschiffs le

Conquerant, in dem an die Pulverkammer stoßenden Steinkohlenbehältniß Feuer aus. Der aus den Oeffnungen dieses Behältnisses hervorqualmende Rauch war so erstickend, daß man nicht hineindringen konnte, und daß die Allerbeherztesten die es versuchten, alsbald ohnmächtig wurden. Es wäre um das Schiff geschehen gewesen, wenn man nicht endlich durch die eiligste Räumung der Segelkammer und die Einreißung des Bretterverschlages dem Rauche einen größern Abzug verschafft hätte, und endlich hineindringen konnte, um mit Hülfe aller am Bord befindlichen Spritzen, den Brand zu löschen, womit man auch um 2 Uhr nach Mitternacht gänzlich zu Stande gekommen war. Es scheint, daß der Brand durch die Dochtschuppe einer Schiffslaterne verursacht worden war, und einige Stunden hindurch ohne bemerkt zu werden, geblommen hatte, bis er sich endlich durch den hervorqualmenden Rauch verrieth. Die Mannschaft des Conquerant hat sich bei dieser Gelegenheit, nach dem Zeugnisse sämmtlicher Offiziere mit einem solchen Eifer und einer so bemerkenswerthen Ruhe benommen, daß selbst die zunächst liegenden Schiffe nicht gewahrten, daß am Bord des Conquerant eine ungewöhnliche Bewegung herrsche.“

— Dasselbe Journal meldet aus Konstantinopel vom 21. Okt.: „Der Graf v. Sainte-Albeonde, Obrist im russischen Generalstabe, und Stiefbruder des Herzogs von Mortemart, französischen Volschafters in St. Petersburg, kam am 19. Okt. als Reisender in Konstantinopel an, wie man sagt um seine Gesundheit wieder herzustellen. Die Ankunft dieses Offiziers erregte die Aufmerksamkeit des Publikums und des diplomatischen Korps, das ihn mit einer Mission beauftragt glaubte, weil die Pforte ihm vier Havas entgegen gesandt hatte. Es scheint indessen, daß er bloß in Silivria bei Ali-Pascha etwas zu unterhandeln hatte, der ihn mit wichtigen Vollmachten bekleidet glaubte, und seine Regierung davon benachrichtigte.“

#### Verschiedenes.

Bemerkungen eines russischen Stabsoffiziers über den militärischen Zustand der persischen Provinz Aderbidshan.

(Fortsetzung.)

Durch den glücklichen Anfang aufgemuntert, befahl der Prinz den Chanen des Aderbidshanischen Gebiets, alle junge Leute, die in sein neuerrichtetes reguläres Korps treten wollten, zu ihm zu schicken; ihre Familien sollten von allen Abgaben befreit werden. — Diese Maßregeln waren so wirksam, daß in weniger als einem Jahre 14 Bataillone erbafen (regulärer persischer Infanterie) errichtet werden konnten, die in den verschiedenen Chanaten zusammengebracht und nach ihnen benannt wurden, nämlich: 1 Marandisches Bataillon; 1 Cheisches; 2 Urumische; 1 Labrisches; 2 Schagaghische; 2 Karadaghische; 1 Maraghische; 1 Nachitschewanische, und 2 Erwanische; das 14te Bataillon hieß das Ba-

grabantsche, d. h. das auserlesene, und bestand aus russischen Deserteurs. Alle diese Truppen wurden von den französischen Offizieren exercirt. Bald nach der Errichtung der Serbasen wurde auch das Ingenieurwesen in Persien eingeführt. Der französische Offizier Lamy hat nämlich den Prinzen, ihm, für den ersten Anfang, zehn junge Leute aus den besten Familien zu geben, die er in der Mathematik, Fortifikation und andern Kriegswissenschaften unterrichten wollte. Seine Bitte ward ihm gewährt, und Abbas-Mirsa, der davon die wichtigsten Resultate erwartete, wies den Schülern 60 Tomans (ungefähr 440 fl.) jährlich als Gehalt an, und gab ihm dem einen prächtigen Shawl und einen schönen Säbel, auf welchem der persische Löwe abgebildet war. Diese Geschenke sollten übrigens nur die Vorläufer größerer Belohnungen seyn, welche die Fleißigen, nach ihren Fortschritten, zu erwarten hätten. Ueberdem wurden einem Jeden  $2\frac{1}{2}$  Batmans Brod und für fünf Pferde Futter gereicht. Es scheint indeß, daß die Fortschritte dieser jungen Leute den Hoffnungen Abbas-Mirsas nicht entsprochen haben. — Als der Unterricht der persischen regulären Truppen im besten Fortgang war, schickte Feth-Ali Schah den Asker-Chan von Afschard als Gesandten nach Paris, und trug ihm auf, Napoleon zu sagen, daß die Sendung der französischen Offiziere zur Errichtung einer regulären Armee in Persien ihn von der Freundschaft des Kaisers überzeugt habe, und daß er ihn um seine Mitwirkung bitte, um die Russen zur Räumung der von ihnen eroberten persischen Provinzen zu bewegen. Hierauf erfolgte von Napoleon keine bestimmte Antwort. Unterdessen befürchteten die Engländer von dem Einflusse der Franzosen auf die Perser schlimme Folgen für ihre Herrschaft in Indien. Sie schickten daher den Sir Harford Jones an den Hof von Teheran. — Seine Vorstellungen, daß Persien mehr Nutzen aus einer Freundschaft mit England als aus der mit Frankreich ziehen würde, wußte Sir Harford durch eine Menge bedeutender Geschenke, unter denen sich Kanonen, Flinten und feines englisches Tuch befanden, zu unterstützen. Ihm folgte mit ähnlichen Zwecken ein zweiter englischer Gesandter, Malcolm. Die Engländer, die damals mit Rußland im Kriege waren, versprachen den Persern eine jährliche Subsidie von 200,000 Tomans (fast  $1\frac{1}{2}$  Mill. Gulden).

(Fortsetzung folgt.)

#### Dienstnachricht.

Durch die wegen Kränklichkeit erfolgte Pensionirung des Physikus Dr. Haadman, ist das Physikat Waldshut, verbunden mit einem Gehalt von 400 fl. nebst 120 fl. für Pferdfourage, in Erledigung gekommen. Die Kompetenten um diese Stelle werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen vorchriftsmäßig bei der Großherzogl. Sanitätskommission zu melden.

Frankfurt am Main, den 9. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Erbne 1820

77½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

10. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. $8\frac{1}{2}$	27 Z. 11,9 L.	— 5,1 G.	68 B.	ND.
M. $1\frac{1}{4}$	27 Z. 11,9 L.	— 3,1 G.	66 B.	ND.
M. $7\frac{1}{4}$	28 Z. 0,4 L.	— 3,0 G.	67 B.	ND.

Morgens neblig — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 0.7 Gr. - 1.4 Gr. - 1.3 Gr.

#### Todes-Anzeige.

Meinen Freunden und Anverwandten gebe ich, tief gebeugt und mit unermesslichem Schmerz, die Nachricht von dem am 27. des vorigen Monats erfolgten Tod meines Vaters, des Fürstl. Leiningischen Hofgerichtsraths und vormaligen Beamten in Neckarelz, nach erreichtem 68. Lebensjahre.

Heidelberg, den 1. Dez. 1829.

Auguste Vattberg, geborne  
v. Kettner.

#### Theater-Anzeige.

Freitag, den 11. Dez.: Hans Sachs, dramatisches Gedicht in 4 Akten, von Deinhardstein.

Sonntag, den 13. Dez.: Die Italienerin in Algier, komische Oper in 2 Akten, von Rossini.



#### Niederländische Menagerie.

Wegen plözlich eingetretenen Umständen kann die große niederländische Menagerie nicht länger als bis Samstag, den 12. d. M., geöffnet bleiben.

Am den beiden Schlußtagen Freitag und Samstag wird jedesmal Nachmittags um 4 Uhr eine interessante Haupt-Fütterung statt finden, wobei sämtliche Schlangen gebadet und einige mit lebenden Kaninchen und Hühnern, die Säugthiere aber auf eine besondere Weise mit Fleisch gefüttert werden.

Joseph v. Dinter.

#### Literarische Anzeigen.

Bei mir ist erschienen, und in Karlsruhe, Hei-

delberg und Freiburg in den Groos'schen Buchhandlungen zu haben:

Berlin, W., der kleine Singschüler, oder Singsibel für Elementarschulen. Enthaltend: die ersten Elemente des Notensingens nach einer stufenweisen Fortschreitung, mit einem Anhang von ein- und zweistimmigen Kinderliedern und Chormelodien. Quer 8. 6 Gr.

Man findet hier in gedrängter Kürze die vorzüglichsten Regeln des Gesanges für Anfänger in naturgemäßer Stufenfolge vorgezogen. Die sehr leichten Kinderlieder, so wie die bekanntesten Chormelodien sind gewiß eine sehr angenehme Zugabe, wodurch die oft sehr mangelhaft geschriebenen Singbücher gänzlich überflüssig werden. — Das Werkchen selbst ist das Resultat mehrjähriger Erfahrung eines Schulmannes, und kann als erprobt empfohlen werden.

Neustadt a. d. O., im Okt. 1829.

J. K. G. Wagner.

### Weihnachtsanzeige.

#### Kinder- und Gesellschafts-Spiele

mit und ohne Kupfer  
sind zu haben

in der Braun'schen Hofbuchhandlung in  
Karlsruhe.

Von den so beliebten Vorschriften des verstorbenen Hrn. Schulrath Ruf habe ich sämtliche Kupferplatten mit dem Verlagsrecht, als mein alleiniges Eigenthum, an mich gekauft. Dieselben sind nun wieder komplette oder einzeln zu folgenden Preisen zu haben:

E. F. Ruf's methodische Vorschriften in drei Abschnitten, sauber broschirt zusammen 48 kr.  
oder einzeln: Erster Abschnitt 15 kr.  
Zweiter Abschnitt 18 kr.  
Dritter Abschnitt 20 kr.

Sämmtliche Buchhandlungen und Buchbinder des Großherzogthums nehmen hierauf Bestellungen an. Bei einer Partheibestellung wird ein ansehnlicher Rabatt bewilligt.

D. R. Marr'sche Buch- u. Kunsthandlung  
in Karlsruhe und Baden.

Im Verlage von Ch. E. Kollmann in Leipzig sind erschienen:

Abecedaire géographique. Orné de jolies gravures, représentant tant les principaux peuples de la terre et les animaux qui appartiennent aux différents climats. Oder geographisches ABC und Lesebuch, Franz. und Deutsch. Für den ersten Unterricht in beiden Sprachen bearbeitet. Mit einem Globus und 6 kolor. Kupfern. 8. geb. 15 Gr.

Erbschaften, oder die Sklaven in Algier. Eine moralische Erzählung für die gebildete Jugend. Vom Verfasser von Gustav und Thomas. Robinsonade. Mit 6 kolor. Kupfern. Taschenf. geb. 20 Gr.

Erzählungs- und Bilder-ABC, unterh. und belehr. Ein Geschenk für gutgeartete Schüler u. Schülerinnen. Vom Verf. der Erbschaften. Mit 24 Bildern. 12. geb. 12 Gr.

Geburtstags- und Weihnachtsfreude, oder 1001 bunte Bilder. Zum Nutzen und Vergnügen für gute Kinder. Vom Verf. der Erbschaften u. s. w. 8. geb. 1 Thlr. 12 Gr.

Helme, E. D., neue Tanz- und Bildungsschule. Ein gründlicher Leitfaden für Aeltern und Lehrer bei der Erziehung der Kinder und für die erwachsene Jugend, um sich einen hohen Grad der feinen Bildung zu verschaffen und sich zu kunstfertigen ausgezeichneten Tänzern zu bilden. Mit 20 Steinzeichnungen und 4 Dogen Musik. 8. geb. 1 Thlr. 8 Gr.

— nouvelles contredanses, Françaises, Quadrilles et Valses pour le Pianoforte (zur Tanzschule gehörig). 12 Gr.

Marie und Amalie. Vorbilder einer kindlichen Liebe und frommen Jugend. Muttergeschenk für liebe Töchter von der Gräfin von Goldingen. Mit 7 illum. Kupfern. 8. geb. 22 Gr.

Müller, H. (Verf. von: Bitte! Bitte! ic.) Der tägliche Erzähler für kleine Kinder. Zum Gebrauch der Aeltern und Lehrer. Mit 21 illum. Kupfern. geb. 1 Thlr.

— das allerliebste Hähnchen, wie es spielt, lernt, und die Freude der Aeltern wird. Ein Geschenk für liebe Töchter. Mit 16 kolor. Kupfern auf 8 Tafeln. geb. 1 Thlr. 6 Gr.

— Joseph, der Lieblingssohn Jakobs. Für das reifere Kindesalter als ein Tugendsspiegel, in einer Erzählung aussergewöhnlicher wunderbarer Schicksale dargestellt. Mit 4 illum. Kupfern. 8. geb. 20 Gr.

— Scherz, Spiel und Ernst für kleine Kinder von 4 bis 6 Jahren, nebst ABC- und Leseübungen. Aeltern, Kinderfrauen und Erziehern empfohlen, welche ausser den Spiel- und Lehrstunden die Kleinen angenehm und nützlich beschäftigen wollen, damit sie keine Langeweile haben und keine Unarten lernen und begehen. Mit 29 Kupfern. geb. 15 Gr.

— Selbstbeschäftigungen für Kinder, ohne den belehrenden Beistand der Erwachsenen. Selbstgedachtes, nichts Ausgeschriebenes. Mit 42 kol. Abbildungen auf 6 Tafeln. geb. 1 Thlr.

— der Weihnachtsabend in Liebenthal. Das liebste Kinderfest im Jahre. Eine Erzählung für gutgeartete Kinder. Mit 17 kol. Kupfern. geb. 16 Gr.

Siebeck, Aug., Erzählungen für die Jugend. Zweite verm. Aufl. mit 4 kolor. Kupf. 8. geb. 1 Thlr.

Siebeck, A., Seelenlehre für Kinder. geb. 1 Thlr.

Die Verfasser dieser Jugend- und Kinderchriften sind als tüchtige Männer hinlänglich bekannt; dieselben zeichnen sich außerdem durch guten Druck, hübsche Kupfer und geschmackvollen Einband, bei sehr billigen Preisen, vortheilhaft aus.

Zu finden bei Ch. Th. Groos in Karlsruhe, Karl Groos in Heidelberg, Gebrüder Groos in Freiburg, Job. Pöfler in Mannheim, Wallis in Konstanz, und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands.

### Sämmtliche Taschenbücher, Almanache und Kalender für 1830, wie

Almanac des dames, Beckers Taschenbuch, Bijour-Almanach, Cornelia, Fonget me not, Frauentaschenbuch, Huldigung den Frauen, Musenalmanach, Drypha, Penelope, Rheinisches Taschenbuch, Rosen, Selitha, Taschenbuch für Damen, — der Liebe und Freundschaft, — der häuslichen Andacht, Urania, Berggiftweinnicht von Spindler und von Claren, Bielliebchen, Waiblinger Taschenkalender,

ferner

Geschäfts- und Schreibkalender, Rheinische Hausfreunde und Lehrer hink. Voten, Wand- und Taschenkalender,

sind vorräthig

in der Braun'schen Hofbuchhandlung in  
Karlsruhe und Offenburg.

**Unvermeidliche Nothwendigkeit,  
der türkischen Gewaltherrschaft in Europa ein Ende  
zu machen.**

Dieses beweist der Herr Doktor J. G. Heynig in seiner vor einigen Jahren bereits erschienenen, und gerade jetzt, wo sich Aller Augen viel gespannter, als je, auf die Türkei richten, zu empfehlenden Schrift:

### Europa's Pflicht

die Türken wieder nach Asien zu treiben, und Griechenland mit unserer christlichen Welt zu vereinigen. Zum zweiten Mal dargestellt von J. G. Heynig, Doktor der Philosophie. Mit dem Motto:

Die Stimme des Volks und der Völker für Griechenlands Sache ist Gottes Stimme!

Das Kreuz bleib' nicht mehr in der Dunkelheit vergraben,

Das Land soll volles Licht — und keinen Halbmond haben.

Das Reich von Konstantin war ohnehin, genau erdriert,

Sar nie mit Recht dem Türken zugewidert.

Es herrscht in diesem Buche ein eigener Geist, wir lernen eine bessere Zeit hoffen und erringen, ja wir werden andere Menschen seyn, sobald wir dieses Buch gelesen.

Rein'sche Buchhandlung  
in Leipzig.

Obige Schrift ist geheftet à 54 Kreuzer zu haben bei  
**G. Braun, Hofbuchhändler in Karlsruhe  
und Offenburg.**

### Jugendchrift zu Christgeschenken.

So eben ist bei Meßler in Stuttgart erschienen:

### Die Weltgeschichte für die Jugend,

von Dr. L. K. Iselin. Zwei Theile 1272 Seiten in  
Groß-Oktav. Preis eleg. geb. 5 fl. 30 kr.

Der als Jugendschriftsteller beliebte Verfasser übergiebt hier Lesern und Leserinnen von 12 bis 15 Jahren ein nicht bloß in flüchtigen Umriffen und troden geschriebenes Compendium der Geschichte, sondern ein mit einiger Ausführlichkeit, Wärme und geübter Hand gemaltes Bild der gesammten Weltgeschichte, welches die Phantasie lebendiger beschäftigen und einen um so bleibendern Eindruck des Dargestellten in der Seele des jungen Lesers zurücklassen wird. Minder wichtige Begebenheiten sind nur kurz angedeutet, dagegen ist der dadurch gewonnene Raum zu ausführlicher Schilderung von Hauptbegebenheiten benützt, überall aber der Zusammenhang der Ereignisse berücksichtigt und nachgewiesen. Der Preis erscheint bei dem hübschen Papier und der Zahl von 80 Druckbogen um so billiger.

Vorräthig bei Hofbuchhändler G. Braun  
in Karlsruhe und Offenburg.

Bei Whinius in Stralsund ist so eben erschienen:

Legner und Dehlenschläger am 23. und 28.  
Juni 1829. gr. 8. Preis 11¼ Sgr. (9 Sgr.)

Uebungen für Billardspieler; bestehend in Geheimnissen und Kunststücken. Zur Belehrung und Unterhaltung mitgetheilt von einem Freunde des Billardspiels. Mit 1 Zeichnung. 8. Preis 15 Sgr. ½ Thlr.

(Zu haben bei C. F. Winter in Heidelberg.)

### Arnold's wahres Christenthum u.

nebst dessen Bildniß und kurzgefaßter Lebensbeschreibung. Neueste unveränderte Ausgabe.

Dr. Johann Arnold, ein Mann, dessen Name das größte Lob und Andenken der Nachwelt ist, und den ich nicht erst zu empfehlen nöthig habe, fühlte kräftig, wie

nothwendig erforderlich wahres Christenthum zum Heil der Menschheit sey; schon 200 Jahre bestätigte sich dieses an den Herzen der Menschen, und noch bleibt es jedem herannahenden Zeitalter das höchste Bedürfnis; denn das Wort vom Kreuz, womit sich diese Schrift sonderlich krönt, kann allein das Bedürfnis der Herzen stillen; es ist eine Gotteskraft felig zu machen: die daran glauben. Dieß Werk bietet sich daher Jedem von selbst an, dem wahres Christenthum auch wirklich Herzenssache ist.

Um die Anschaffung dieses Buchs auch dem weniger Bemittelten zu erleichtern, so erlasse ich das Exemplar, bei frankirter Einfindung des Betrags, roh um 1 fl. 30 kr. elegant gebunden 2 fl.

Wenn mehrere Theilnehmer die Bestellung einem Einzelnen übertragen würden, so dürften etwa nur 2 kr. Porto-Auslage auf ein Exemplar zu stehen kommen.

Reutlingen, im Dezember 1829.

J. J. Fleischhauer,  
Buchdrucker.

## Promessen-Scheine.

Großherzogl. Hessische Staats-Lotterie von  
6,500,000 fl.

Zu der am nächsten 2. Januar zu Darmstadt statt habenden Prämien-Ziehung, worin fl. 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 6mal 1000, geringere Preise bis fl. 60 gewonnen werden, sind Promessen-Scheine à fl. 6 pr. Stück gegen portofreie Geldeinsendung zu haben bei  
Mayer Auerbacher.

Schopfheim. [Dienst-Antrag.] Bei diesseitigem Bezirksamte wird bis den 1. Februar 1830 eine Aktuarsstelle erledigt, womit ein fixer Gehalt von jährlichen 350 fl. verbunden ist, und welche durch einen Rechtspraktikanten besetzt werden soll. Befähigte Bewerber wollen sich in Bälde in portofreien Briefen unter Anschluß ihrer Befähigungs- und Sittenzugnisse anher melden.

Schopfheim, den 3. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Bürkle.

Gernsbach. [Fahndung.] Der ledige Johann Michael Schiel von Lautenbach, diesseitigen Amtsbezirks, ist der thätlichen Mißhandlung und Verwundung des Waldschützen Franz Jakob Mörmann von da, höchst verdächtig, hat sich jedoch seit der That auf flüchtigen Fuß gesetzt.

Indem wir dessen Personensbescrib so viel möglich beifügen, ersuchen wir sämtliche betreffende Behörden, auf denselben sahnend, und im Betretungsfalle anher einliefern zu wollen.

Gernsbach, den 5. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Dürheimb.

Vdt. Sturm.

## Personalbeschreibung.

Johann Michael Schiel ist 5' 2" groß, untersehter Statur, 40 Jahre alt, hat ein mageres Gesicht, schwarze Haare und einen schwarzen starken Badenbart.

Er ist gewöhnlich mit einem grauen biebernen Ueberrock, gel-

ben Lederhosen, Stiefeln, einer f. g. russischen Kappe, oft auch mit einem runden Hut bekleidet.

Schöna u. [Fahndung.] Der unten signalisirte Trutpert Wiesler, von St. Wilhelm, hat sich eines im diesseitigen Amtsbezirke verübten Raubdiebstahls dringend verdächtig gemacht, und sich sodann aus seiner Heimath entfernt.

Wir ersuchen daher sämtliche Polizeibehörden, auf den Trutpert Wiesler sahnend, und denselben im Betretungsfalle anher einliefern zu wollen.

Schöna u., den 2. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wischek.

## Signalement des Trutpert Wiesler.

Alter: 32 Jahre;

Größe: 5' 7";

Gesicht: } Form: länglich;

          } Farbe: bleich;

Haare: röthlich;

Stirne: frei und hoch;

Augenbraunen: dünn und blond;

Augen: braun;

Nase: klein;

Mund: do.

Bart: röthlich.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Künfteigen Donnerstag und Freitag, den 17. und 18. dieses, werden in den herrschaftlichen Walddistrikten Fürst und Klingwiesenhau, Seehäuser Reviere,

30 Kiefer buchen,

10 = eichen und

300 = tannen Scheit- und Ausschuhholz,

in kleinen Parthien, gegen gleich baare Zahlung, versteigert. Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr am Steinhöfle.

Pforzheim, den 7. Dez. 1829.

Großherzogliches Forstamt.

v. Gemmingen.

Sinsheim. [Schäferei-Verleihung.] Die der Stadt Sinsheim zugehörige Schäferei soll, von Michaeli 1830 an, auf weitere 6 Jahre in Bestand begeben werden, wozu Tagfahrt auf

Freitag, den 15. Januar k. J.,

Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus festgesetzt ist.

Die Schäferei kann mit 600 Stück Schaafeu besetzt werden, und mit derselben sind geräumige Wohnung, Scheuer, Stallungen, so wie auch 32 Morgen Acker und Wiesen verbunden. Da der seitherige Beständer Karl Stark gestorben ist, so könnte die Schäferei schon mit Lichtmess 1830 bezogen werden, daher an obiger Tagfahrt zugleich ein Versuch der Schäferei-Verpachtung von Lichtmess bis Michaeli 1830 angesetzt werden wird, was für den Beständer um so vortheilhafter ist, da er Gelegenheit hat, nicht allein alle Schäfereirequisiten, sondern auch das nöthige Schaafeu und Futter zu übernehmen.

Indem man die Liebhaber hiezu einladet, wird bemerkt, daß dieselben sich vor der Versteigerung mit den gewöhnlichen Vermögens- und Sittenzugnissen auszuweisen haben, und daß die Versteigerungsbedingungen am Tage der Versteigerung eröffnet werden, inzwischen aber auch bei hiesigem Stadtrath eingesehen werden können.

Sinsheim, den 4. Dez. 1829.

Großherzogl. Amtsrevisorat.

Leibfried.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 21. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das zur Verlassenschaft der Barbara Koll dahier gehörige zweistöckige Wohnhaus, nebst Hintergebäude, Hof und ohn

gefähr 10 Ruthen Garten, in der Herrenstraße Haus Nr. 44, neben Herrn Oberrevisor Frig, im Hause selbst, der Erbtheilung wegen, mit Ratifikationsvorbehalt, öffentlich versteigert werden.  
Karlsruhe, den 8. Dez. 1829.  
Großherzogliches Stadtkamerevisorat.  
Kerler.

Oberkirch. [Bauafford-Versteigerung.] Der neue Schulhausbau für die Gemeinde Thiergarten, von höherer Behörde bewilligt, und, einschlässig der Oekonomiegebäude, auf 3613 fl. 49 kr. berechnet, worüber Riß, Ueberschläge und Affords-Bedingungen dahier eingesehen werden können, wird auf

Montag, den 21. dieses Monats, Vormittags, in dem Hause des Hirschwirths Stöckle, an tüchtige Handwerksleute, welche sich über Fähigkeit und Vermögen ausweisen können, versteigert werden; was anmüt öffentlich bekannt gemacht wird, und wozu die geeigneten Steigerungsliebhaber eingeladen sind.

Oberkirch, den 2. Dez. 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Fauler.

Kork. [Wirthshaus-Verkauf oder Versteigerung.] Unterzeichneter ist willens, sein vor 28 Jahren neu erbautes Haus, mit der ewigen Schildderechtigkeits zum gelben Löwen, aus freier Hand zu verkaufen, oder

den 5. Januar 1830, Nachmittags, in seinem Hause selbst, versteigern zu lassen. Dasselbe ist zweistöckig mit 4 Säbeln, und enthält 3 heizbare Zimmer, 6 Gastzimmer und 2 Keller. Hinten im Hof ein Brauhaus mit einem zehnmüthigen Bierfessel und einem zehnmüthigen Brandweinfessel, Mühlstößel und Bütten; ist anderthalbstöckig gebaut mit 3 Säbeln. Ferner eine daran gebaute Scheuer und Stallungen mit 8 Säbeln.

Der Hof ist mit 2 Thoren zugemacht. Auch gehört dazu ein schöner Gemüthgarten, und ein daran gelegener Baumgarten mit tragbaren Obstbäumen besetzt. Noch ist zu bemerken, daß die Großherzoglichen Beschälhengstie alle Frühjahre ihre Niederlage in den Stallungen haben.  
Kork, den 4. Dezember 1829.

Leonhard Heid,  
Löwenwirth.

Stoßach. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Gebhard Lenz, Bürger und Bäckermeister zu Bizenhausen, wird durch Beschluß vom heutigen der förmliche Konkursprozeß erkannt, und in Folge dessen Tagfahrt auf

Dienstag, den 29. Dezember d. J., Morgens 8 Uhr, festgesetzt.

Sämmtliche Gläubiger werden aufgefordert, ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, unter Vorlage der Beweiskunden, gehörig darzuthun, und zwar bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Sanktmasse.

Zugleich wird auf besagter Tagfahrt die Wahl des Gläubigerausschusses, die definitive Besetzung des provisorischen Güterpflegers vorgenommen, und nach dem Antrage des Erhdars und dessen Ehefrau ein Verg- und Nachlassvergleich versucht werden. Sämmtliche Liquidanten haben über diese Punkte ebenfalls Erklärung abzugeben, widrigenfalls angenommen würde, als stimmen sie der Mehrzahl bei.

Stoßach, den 27. Nov. 1829.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Eckstein.

Karlsruhe. [Schuldenliquidation.] Ueber den geringen Nachlaß des am 28. April d. J. verstorbenen pensionirten Ministerialsekretärs Georg Römer wird hiermit Sankt erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Dienstag, den 5. Januar 1830,

Vormittags 8 Uhr, anberaumt, wozu die Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 1. Dez. 1829.  
Großherzogl. Adv. Stadtkam.  
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Kastatt. [Erbvorladung.] Der in Gaggenau verstorbene Bürger Thomas Berger, ein natürlicher Sohn des Joseph Berger von Gernsbach, und der Katharina Böcker von Dittenau, hinterließ keine diesseits bekannten erbfähigen Verwandten. Es werden daher diejenigen, welche ein Erbrecht an denselben anzusprechen haben, hiemit aufgefordert, solches

binnen 3 Monaten

bei unterzogener Stelle zu beweisen, widrigenfalls dessen in 295 fl. 25 kr. bestehende Verlassenschaft an die hinterbliebene Wittve, nach L. N. S. 767, verabsolgt werden wird.

Kastatt, den 4. Dez. 1829.  
Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

Vdt. Piuma.

Hechingen. [Pacht-Versteigerung.] Auf der von Ulm'schen Herrschaft in Werenwaag hat die Aaron Liebmann'sche Kuratel noch folgende Gegenstände auf 10 Jahre, Georgii 1830 anfangend, im Pacht zu benutzen:

- 1) Eine Sommerung auf sehr gesunden Weideplätzen für 6 — 700 Stück Schaaf.
- 2) Eine Winterung für 4 — 500 Stück, vertheilt nach Werenwaag und Langenbrunn im Thal, wo die, längs der Donau hin liegenden, und oben an das Schaafhaus stehenden Wiesen alle Jahre Futter von vorzüglicher Güte liefern.
- 3) Ein Bauerngut von ungefähr 60 Juchert Ackerfeld nebst einigen Manns-Wald Wiesen.

Von den Aedern wurden bisher immer einige sehr vortheilhaft zum Anbau der Futterkräuter benutzt.

Sämmtliche Gegenstände werden nun auf die ganze Pachtzeit von 10 Jahren

den 19. dieses Monats

an den Meistbietenden versteigert. Die Liebhaber werden hiermit eingeladen, dieselben in Augenschein zu nehmen, sodann an benanntem Tage Morgens 10 Uhr, mit gerichtlichen Ausweisen über ihre Vermögensumstände versehen, in der Wohnung des Unterzeichneten zu erscheinen, dort die nähern Pachtbedingungen zu vernehmen, und der Ausschreibungs-Verhandlung anzuwohnen.

Vorläufig wird bemerkt, daß der Pacht im Ganzen, wie er auch so für den Pächter am Vortheilhaftesten wäre, da ein Gegenstand den Nutzen des andern befördert, oder theilweise, je nachdem sich Liebhaber finden, abgegeben wird; daß jedoch die Verpachtung einzelner Zweige dann nicht statt finden könne, wenn sich für die andern keine Pachtlustigen zeigen sollten.

Den 2. Dez. 1829.

F. X. Kibler,  
Kurator der Aaron Liebmann'schen  
Verlassenschaft.